



4. Österreichische Pferdefachtagung



„Rund ums Pferd“



„Ausreiten im Revier“ -



**wie kann das Spannungsfeld
Jagd / Reiter
entspannt werden**



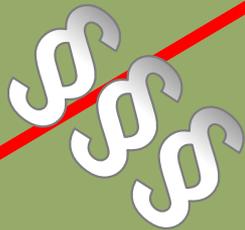
LÖSUNG



Variante 1

Reiter und Jäger werden zukünftig noch mehr durch Gesetze und Verordnungen, insbesondere aber finanziell belastet, können oder wollen das nicht mehr auf sich nehmen und beenden

JAGD – PFERDEWIRTSCHAFT – REITEN



LÖSUNG



Variante 2

Ursachen des Spannungsfeldes erkennen –
schnellstmöglich für alle befriedigende Lösungen
suchen

Keine neuen Gesetze, Verordnungen oder
Mediatoren

Gegenseitiges aufeinander Zugehen und Verstehen

Jäger wollen sich nicht als Lehrmeister betätigen
oder gar versuchen, den Aufenthalt in der Natur zu
verbieten

Jäger wollen aber Wissens- und Verhaltensregeln
vermitteln und damit eine friktionsfreie Naturnutzung
in unserer Kulturlandschaft ermöglichen

UNRUHE

durch menschliche Aktivitäten ist in den meisten Fällen nicht mut- oder gar böswillig

Doch nicht das Motiv ist entscheidend, sondern die Folgen

Das Wissen über – und das Verständnis für die Natur - ist daher ein wichtiger Punkt im Umgang mit dieser



NATUR und LEBENSRAUMVERLUST (Wildtiere) in Österreich:

22 ha täglich = 8000 ha pro Jahr
= 80 000 000 m²



NATURNUTZER:

Jäger, Reiter, Wanderer, Jogger, Schifahrer,
Schwammerlsucher, Schneeschuhwanderer,
Nording-Walker, Mountainbiker, Geocaching

AKTIVITÄTEN Tag und Nacht
kreuz und quer



LEBENSRAUM

Damit wird Lebensraum – Wohn- und Schlafzimmer der Wildtiere zum „Wellnessraum“ des Menschen umfunktioniert

Wildtiere sterben auch durch Störungen nicht aus, sie ändern aber zwangsläufig ihren Tagesablauf

Verlassen von angestammten Einständen, Brut-
und Setzplätzen

Stress durch Flucht – mehr Energiebedarf

Geändertes Fressverhalten, unkoordinierte
Nahrungsaufnahme

Verstärkte Verbiss- und Schälsschäden

Jäger haften verschuldensunabhängig auch für
jene Schäden, die auf Wildbeunruhigung
zurückzuführen sind

Wild wird zunehmend nachtaktiv und daher für
den Jäger in der erlaubten
Bejagungszeit nicht sichtbar





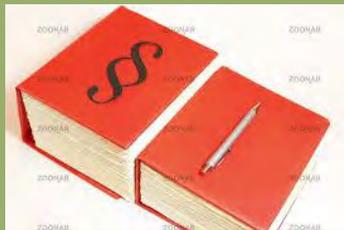
ABSCHUSSPLAN



Jäger haben behördlich vorgegebene Abschusspläne

Abschussplan = in einem bestimmten Zeitraum
sind definierte Stückzahlen der einzelnen
Wildarten und Wildklassen zu entnehmen

Wird der Abschussplan nicht erfüllt, resultieren
daraus Konsequenzen

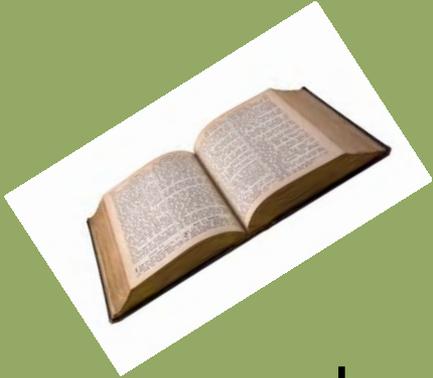




STÖRUNG

Es ist also nicht nur so,
dass sich Jäger vielleicht das eine oder
andere Mal wegen der Störung des
Jagdbetriebes nur ärgern,
sondern es bedeutet auch meist, dass sie
zusätzliche Belastungen rechtlicher und -
oder finanzieller Art auf sich nehmen müssen





Gesetzliche Vorgabe
der Jäger zur Lebensraumgestaltung
und allen Störungen des Wildes
entgegenzuwirken
Gefahrenpotential - verursacht durch
Schussabgabe!





KONFLIKTE

Wie können nunmehr ansatzweise Konflikte zwischen Reitern und Jäger vermieden werden?

Wenn möglich, ausschließliche Benutzung markierter Reitwege

Anlegung von markierten Reitwegen nur nach gemeinsamer Vereinbarung (Zustimmung) aller Beteiligten

Grundeigentümer, Gemeinde, Tourismusverbände, Nutzungsberechtigter...





HÄUFIGE BEUNRUHIGUNG

Wenn Störungen (Beunruhigungen) konstant und relativ häufig gleichartig sind, können sich Tiere daran gewöhnen

Reiten im regionalen Bereich, abseits markierter Wege, nur nach Genehmigung durch Grundeigentümer bzw. Einverständnis des Nutzungsberechtigten (Jäger)





GESPRÄCH

Es stellt bei gutem Verhältnis kein Problem dar,
mit dem Jagdausübungsberechtigten das
Gespräch zu suchen

und zeitliche, wie auch örtliche
Nutzungsvereinbarungen zu treffen

Diese müssen dann aber auch verlässlich allen
Reitern (Einstellern) mündlich oder noch besser in
schriftlicher Form (Anschlagtafel im Stall)
kundgetan werden





LÄRM IM WALD

Selten sind es die Pferde,
sondern die Stimmen der Reiter während eines
Ausrittes, welche die gegebene Beunruhigung
noch verstärken

Erlebnisberichte der vergangenen Tage kann
man sich auch anschließend beim gemütlichen
Zusammensitzen im Reiterstüberl erzählen,
dies muss nicht lautstark im Wald passieren!





Auf Begleithunde,

so lieb und treu sie auch sind –

genetisch bedingt hat ein großer Prozentsatz unter ihnen einen ausgeprägten Jagdinstinkt in sich, der beim Freilaufen schlagend wird,

- sollte beim Ausritt besser verzichtet werden

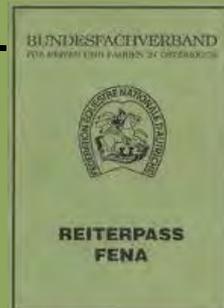




Selbstverständlich sollte es sein, sich an die „FairPlay“ des ÖPS zu halten

Verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Landesfachverbänden und Jägerschaften, hier vor allem was die Aus- und Weiterbildung betrifft (Reiterpass – Lizenz, Übungsleiter – Reitlehrer als Multiplikatoren)

Die Jagdverbände stehen mit geeigneten Referenten jederzeit gerne zur Verfügung





Gegenseitiges Kennenlernen und Treffen
auf regionaler Ebene zwischen Stallbesitzern,
Reiter und Jägern auf freundschaftlicher Basis
dienen in jedem Fall der Sache

Beispiel:
Jäger bringen Wild, Reiter kochen!



Gespräch

Das gute Gespräch – Kanalisierung,
Aufklärung, Bewusstseinsbildung,

Zusammenarbeit statt Verboten,
sind heute und in Zukunft Basis für das
was wir wollen:

Intensives Erleben der Natur mit
Verantwortung,
Freude und wenig Ärger !



DANKE
für Ihre
Aufmerksamkeit